



# Münchener Hypothekenbank baut auf RS/6000.

Die Münchener Hypothekenbank eG mit Sitz in München ist eine der größten Kreditgenossenschaften in Deutschland. 1896 als Bayerische Landwirtschaftsbank eGmbH gegründet, profitieren heute weit mehr als 96 000 Teilhaber, überwiegend Partnerbanken und Darlehenskunden, vom Erfolg des Kreditinstituts. Es ist spezialisiert auf die langfristige Finanzierung privater und gewerblicher Immobilien sowie Investitionen im In- und Ausland. Den Schwerpunkt im Hypothekengeschäft bildet die Vergabe von Darlehen mit 10- bis 15-jähriger Zinsfestschreibung für den privaten Wohnungsbau. Als Bank der Banken und deren Servicelieferant stellt die Münchener Hypothekenbank ausschließlich den Partnern im Finanzverbund Leistungen zur Verfügung. Diese Produkte ermöglichen den Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rahmen der „Finanzierung aus einer Hand“ vor allem Zinssicherheit mit einer langfristigen Zinsfestschreibung in der Immobilienfinanzierung. Das Geschäftsgebiet

erstreckt sich über ganz Deutschland, wobei das Gros der Finanzierungen, historisch bedingt, im süddeutschen Raum liegt. Im letzten Jahr wurden erste gewerbliche Finanzierungen in Großbritannien und den Niederlanden durchgeführt. Die Refinanzierung erfolgt durch Pfandbriefe – eine sichere und erfolgreiche Anlageform mit zunehmender Attraktivität für Investoren an den internationalen Kapitalmärkten. Hier kommt die günstige Risikostruktur der Münchener Hypothekenbank in einem hervorragenden Rating zum Ausdruck: Seit Jahren hat Moody's Investors Service sowohl die öffentlichen Pfandbriefe als auch die Hypothekendarlehen mit dem Best-Prädikat AAA bewertet.

*„Die IBM RS/6000 Server sind durch ihre offene Skalierbarkeit und ihre Hochverfügbarkeit die ideale Basis für unseren extrem batchlastigen Betrieb. Sie garantieren uns die rasche und sichere Abwicklung der Mengenverarbeitung.“*

Andreas Werner-Scheer,  
CIO Münchener Hypothekenbank

<b>Industrie</b>	Banking/Finance
<b>Applikation</b>	SAP R/3 FI, CO, TR, TM, SEM, BCA
<b>Software</b>	AIX HCMP Tivoli
<b>Hardware</b>	RS/6000 ESS



## IT auf zukünftige Anforderungen vorbereiten

Konnte die Münchener Hypothekbank bislang schwerpunktmäßig eigene IT-Lösungen in der Software einsetzen, soll ihre heterogene IT-Landschaft nun durch Standardlösungen konsolidiert und ihr Rechenzentrum zukunftssicher ausgebaut werden. Dazu führte das Kreditinstitut mehrere Studien durch – unter anderem mit dem Ergebnis, dass die interne Betreuung der SAP Systeme für die Münchener Hypothekbank nicht nur deutlich günstiger wäre als der SAP Betrieb im Outsourcing, sondern auch mehr Spielraum in der Projektlaufzeit und in anderen Bereichen bieten würde.

Damit fiel im April 2000 die Entscheidung zugunsten des Eigenbetriebs von SAP R/3. Heute löst SAP R/3 zusammen mit dem Mortgage Banking System (MBS) Systeme und Anwendungen ab, die mehr als 25 Jahre spürbar zum Erfolg der Bank beigetragen haben. SAP R/3 bildet die ideale Basis für eine integrierte Bankenlösung und wird sukzessive um die Module FI, CO, TR, TM, SEM und BCA erweitert. MBS als zusätzliche Applikation auf der Basis der SAP Standardmodule ist eine gemeinsame Entwicklung der Depfa Bank und CSC Ploenzke und deckt das komplexe Aktiv- und Basisgeschäft von Hypothekbanken ab.

## IBM und Lufthansa Systems Network als Partner

Nach der Entscheidung für die Anwendung folgte die schwierige Suche nach den richtigen IT-Partnern. In nur drei Monaten sollten die Mitarbeiter geschult, das neue Rechenzentrum aufgebaut und erste Daten migriert werden. Dieser enge Zeitrahmen wurde von den meisten als „nicht realisierbar“ eingestuft. Die Münchener Hypothekbank zeigte jedoch in Kooperation mit CSC Ploenzke, Lufthansa Systems Network und IBM, dass es durchaus zu schaffen war.

In einem Interims-Rechenzentrum wurden die Module FI und CO installiert und 60 Mitarbeiter geschult. CSC Ploenzke ist der zentrale Partner für die Einführung aller betriebswirtschaftlichen Anwendungen sowie für die Entwicklung neuer Komponenten und die Migration der Daten. Lufthansa Systems Network konzipierte das neue Rechenzentrum und unterstützt das Kreditinstitut während der gesamten Implementie-

rungsphase bis 2002 im Betrieb des Rechenzentrums. Das technische Know-how und die erforderliche Hard- und Software kommen von der IBM. So hat man gemeinsam zum 1. August 2000 das Interims-Rechenzentrum in das eigene erfolgreich migriert und anschließend weitere SAP Module implementiert. Eine separate SAP R/3 Schnittstelle schafft die Voraussetzung für interne und externe Verbindungen, um Neugeschäfte sowohl mit SAP R/3 als auch mit MBS komplett abzudecken. Zum November 2000 wurde das Bauträger- und Kontokorrentgeschäft aufgenommen, 2001 folgen die Hypothekendarlehen, die bis Mitte 2002 komplett damit abgewickelt werden sollen. Parallel dazu erfolgt der Aufbau des Wertpapiergeschäfts, das im Jahr 2002 produktiv gehen soll.

## Spitzenlasten für die Systeme

Die Stapelverbuchungen bringen extrem hohe Lastspitzen für die IT-Systeme mit sich. Diese Buchungen finden zum Monats- und Quartalsende statt und bewegen enorme Datenmengen. Bernhard Kügler, Leiter des Rechenzentrums der Münchener Hypothekbank: „Die vertraglichen Termine machen die Verarbeitung von großen Datenmengen in einer kurzen Zeit verbindlich. Dabei müssen alle Daten hochperformant und sicher verarbeitet werden. Angesichts der dabei entstehenden Lasten für die Batchläufe fiel uns die Entscheidung für eine AIX Lösung leicht.“

Während der gesamten Implementierungsphase erfolgt bis 2002 die Migration der Bestandsdaten aus den rund 150 000 laufenden Darlehen in das neue System. Vertragshistorien und Verträge, die nur noch der Nachweispflicht unterliegen, verbleiben dabei in der bisherigen Anwendung. Diese Nachweispflicht beinhaltet die zehnjährige Aufbewahrung der Unterlagen nach Beendigung des Geschäftsvorfalles. Bei 15-jährigen Darlehen verbleibt der Vertrag tatsächliche 25 Jahre im System. Um auch weiterhin den Zugriff auf die bestehenden Daten zu haben, braucht es Schnittstellen zwischen den alten und neuen Systemen.

## HACMP, ESS und Tivoli für eine sichere Lösung

Die alten Anwendungen liefen seit 1974 unter VM/VSE auf einem IBM S/390 Server und wurden über eine Magstar

Tapelibrary gesichert. Beim SAP System hat man sich für IBM RS/6000 entschieden: zwei M80 und eine H80 als Datenbankserver und Applikationsserver. High Availability Cluster Multi-Processing (HACMP) wird als Cluster-Lösung eingesetzt, um die Hochverfügbarkeit der Server sicherzustellen. Für eine Bank steht Investitionsschutz im Vordergrund, und die RS/6000 überzeugte hier deutlich. Die Sicherung der enormen Datenvolumina wird über Tivoli Storage Manager gesteuert. Für die Plattensicherung setzt die Münchener Hypothekbank auf den IBM Enterprise Storage Server (ESS).

## In die Zukunft mit IBM und SAP

Die Einführung von SAP R/3 wird Ende 2002 abgeschlossen sein und hat dann alle Geschäftsbereiche der Münchener Hypothekbank erfasst. Hierzu gehören auch die Implementierungen der SAP Lösungen Strategic Enterprise Management (SEM) mit dem Risk Analyzer und dem Profit Analyzer. Das System steht rund 350 Anwendern zur Verfügung. Das Rechenzentrum wird auch weiterhin sukzessive ausgebaut und konsolidiert. Andreas Werner-Scheer, CIO der Münchener Hypothekbank: „Schlanke Geschäftsprozesse erfordern ein langfristiges, zukunftssicheres und kostengünstiges IT-System. Mit der Implementierung von SAP R/3 und MBS auf IBM RS/6000 haben wir die ideale Kombination gefunden. Sie steigert unsere Leistungsfähigkeit langfristig gegenüber unseren Kunden und unseren Partnern.“



© Copyright IBM Corporation 2001

IBM Deutschland GmbH  
70548 Stuttgart  
[ibm.com/de](http://ibm.com/de)

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:  
[ibm.com](http://ibm.com)

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation.

SAP und R/3 sind eingetragene Marken der SAP AG.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

IBM Form GK12-3610-0 (03/2001)